



Die Nester als Sohnesmörder.

Eine wahre Begebenheit.

Nach der Melodie: Josef und seine Brüder.

Verfaßt von August Betz.

Eigentum des H. Hofbuch Wien Wieden Waaggasse 7.

In einem Dorf in österreichisch Polen
 Erhielt ein alter Bauer den Bericht,
 Daß man den einz'gen Sohn ihm werde hohlen,
 Wenn er nicht bald erfüllt seine Pflicht!
 Er soll der Stellung sich nicht mehr entziehen,
 Denn nützen wird es ohnehin wohl schwer!
 Was wollte er thun? Er wollte nicht mehr entfliehen
 Und stellte sich getrost zum Militär.

Er diente manches Jahr recht brav und bieder,
 Und da die Heimath ihm so lieb und werth,
 Erwachte in ihm bald die Sehnsucht wieder,
 Und richtig ward ein Urlaub ihm gewährt!
 Auf Windesflügeln lenkt' er seine Schritte,
 Kam glücklich in der theuren Heimat an,
 Ihm blieb er stehen in des Dorfes Mitte,
 Empfang den Richter einen alten Mann!

Gott grüß' euch! Sprach der Krieger tief gerührt,
 Ich seh' euch noch so mager und gesund,
 Und wünsche sehr, daß ihr mich einquartiret,
 Bei meinem Vater, doch macht' ihm nichts kund,
 Denn ich will Beide morgen überraschen,
 Die Freude, wenn sie seh'n ihr einzig Kind
 Ich werde jubelnd in die Hände klatschen,
 Kommt guter Alter! Führt mich hin geschwind!

Der Richter führte ihm zu jenem Bauer,
 Und sprach: Der Mann ist heute einquartiert!
 Dem Krieger überfiel ein leiser Schauer
 Es war ihm fremd, daß man ihn kalt traktiert;
 Doch er besänftigte sich selber wieder,
 Und dachte sich: 's geht oft so in der Welt!
 Er setzte sich an einem Tische nieder,
 Und zählte nun das viel, ersparte Geld.

Um seine Ältern mehr noch zu erfreuen,
 Sagt' er der Mutter, daß er dies erspar't
 Und meinte auch, sie habe nichts zu scheuen,
 Wenn sie das Geld einstweilen aufbewahr't.
 Die Mutter, die schon manche harte Summen
 Verspendet hatte, um ihn zu befrei'n,
 Die bracht' der Anblick dessen zum Verstummen
 Und ach! Sie blendete des Geldes Schein!

Als der Soldat zur Ruhe sich begeben,
 Erzählt' sie ihrem Manne alles klar,
 Und seufzte: Ach mein Sohn! Ist er am Leben?
 Er, der mein Allerliebster immer war?
 Das Häuschen haben wir für ihn verschuldet,
 Schon viele Summen eingebüßt dabei,
 Viel Kummer und viel Schmerz für ihn erduldet,
 Und jetzt nach Jahren ist er noch nicht frei?

Was der Soldat (sprach sie) mir hat gegeben,
 Wenn dies vielleicht noch unser werden könnt;
 Dann ließe sich vielleicht das noch erstreben,
 Wornach sich unser Herz so innig sehnt!
 Der Mann zu rasch in allen seinen Thaten,
 Und unterstützt von harter bitter Noth,
 Befahl dem Weibe: Bringe einen Spaten!
 Damit schlug er den eig'nen Sohn gleich todt!

Des ander'n Tag's (wie durch des Schicksals Sohne)
 Da kam der Richter, der vor Freude lacht,
 Und sprach: Nun sagt: Wie geht es eurem Sohne
 Denn ich euch einquartierte für die Nacht?
 Die Mutter schrak verzweiflungsvoll zusammen
 Entdeckt vor ihrem Tod die Schauderthat,
 Eh sie den Vater vestzunehmen kamen,
 Entleibt' er sich, und war schon todesmatt!

E-379147



DS-2023-5054